Im Konflikt um Kraftwerk „Agua Zarca“ droht Eskalation

22.02.2016 14:36

COPINH ruft nationale und internationale Solidarität zu Hilfe

Am 20. Februar 2016 gab COPINH die folgende Eilmeldung heraus (Arbeitsübersetzung des Ökubüros; Originaltext im pdf)

Desarollos Energéticos S.A. (DESA) treibt das Wasserkraftwerk “Agua Zarca” weiter voran - ein illegales und illegitimes Projekt, das die Lebens- und die territorialen Rechte indigener Lenca-Gemeinden verletzt

Die honduranische Regierung unterstützt den zweiten Versuch des Unternehmens Desarollos Energéticos S.A. (DESA) das Wasserkraftwerk “Agua Zarca” am Gualcarque-Fluss zu bauen. Indem sie dies zulässt, macht sie sich zum Komplizen der Menschenrechtsverletzungen gegen die Lenca-Gemeinden der Region Río Blanco und des Nordens der Provinz Intibucá. Der Rio Gualcarque ist Lebensader, Natur- und Kulturerbe der Lenca und unerlässlich für ihr wirtschaftliches und spirituelles Überleben.

Der neuerliche Versuch, das Wasserkraftwerk “Agua Zarca” zu bauen, basiert auf der gleichen illegalen Konzession, die ohne Rücksicht auf die Konvention 169 der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und die Erklärung der Vereinten Nationen über die Rechte der indigenen Völker vergeben wurde. Sie verletzt das Recht auf vorherige, freie und informierte Konsultation und Zustimmung der Lenca-Gemeinden und ist daher von Beginn illegitim und illegal.

Wir verurteilen das Vorgehen derjenigen, die mit diesem Todesprojekt erneut die historischen, kollektiven und individuellen Rechte der Lenca-Bevölkerung verletzen. Im einzelnen sind dies:

die niederländische Entwicklungsbank, FMO mit 15 Millionen US-Dollar, die finnische Entwicklungsbank Finnish Fund for Industrial Cooperation Ltd. FINNFUND mit 5 Millionen US-Dollar, die Zentralamerikanische BCIE (Banco Centroamericano de Integración Económica) mit 24,4 Millionen US-Dollar, das Siemens Joint-Venture Voith Hydro aus Deutschland, die Firma CASTOR (CASTILLO TORRES) CONSTRUCTORA CERROS DE COMAYAGUA, die FICOHSA-Bank und die Unternehmerfamilie Atala aus Honduras, die US-Regierung über das USAID-Projekt MERCADO und das honduranische Umweltministerium SERNA. Letzteres ist weiterhin Unternehmen wie der DESA zu Diensten und hat COPINH Informationen über mehr als 40 Wasserkraftwerke (inklusive Agua Zarca) verweigert, die die Rechte von Lenca-Gemeinden betreffen.

Wir erinnern daran, dass das honduranische Parlament 2010 illegitimerweise dutzende von Konzessionen für Flussabschnitte in ganz Honduras vergeben hat, was im Resultat einer völligen Privatisierung der Natur und der Gemeingüter gleichkommt. Die Konzession für den Rio Gualcarque wurde auf 20 Jahre an die DESA vergeben und wir haben seither wieder und wieder auf unterschiedliche Weise darauf aufmerksam gemacht, dass wir dies für einen illegitimen und barbarischen Akt halten. Seither wurden im Zuge der Durchsetzung des Projektes nationale Gesetze und internationale Rechtsstandards verletzt; man ging soweit, Unterschriften zu fälschen und zu repressiven Mitteln bis hin zur Ermordung mehrerer Mitglieder von COPINH zugreifen, die vor Ort gegen das Projekt opponierten.

Pariser Str. 13 • D - 81667 München
info@oeku-buero.de
fon: +49 89 448 59 45

Bankverbindung: Stadtsparkasse München
IBAN: DE 65 7015 0000 0056 1762 58
BIC: SSKMDEMM

www.oeku-buero.de

Wie bereits 2013 wird das Projekt “Agua Zarca” auch heute mit Hilfe militärischer und paramilitärischer Strukturen durchgesetzt. Letztere tarnen sich als Sicherheitsdienste und stehen der staatlichen Polizei zur Verfügung. Erstere gehören zur so genannten “Operation Freiheit” die von Tegucigalpa aus befehligt wird und für die öffentliche Gelder, Logistik, Kommunikationsmittel, reguläre Polizeikräfte, aber auch Militärpolizei zur Verfügung gestellt wurden. Zum Einsatz kam auch die militärische Spezialeinheit TIGRES, die von den USA mittrainiert und mitfinanziert wird. Zur Verstärkung haben mittlerweile die DESA und der Bürgermeister der Gemeinde San Francisco de Ojuera, Raúl Pineda (Nationale Partei) 50 Parteianhänger angeheuert und bewaffnet, denen 200 Lempira (knapp 8 Euro) täglich und Essen gezahlt werden.

DESA-Agua Zarca hat namentlich bekannte Kriminelle, die u.a. für Morde verantwortlich gemacht werden, als paramilitärisches Sicherheitspersonal unter Vertrag. Diese haben Führungspersonen der Gemeinden und Mitglieder von COPINH konstant bedroht und sind weiterhin bewaffnet.

Am 28. Dezember 2015 wurde ein Mitglied dieser paramilitärischen Sicherheitskräfte, Bernardo Pérez, wegen illegalen Tragens von Waffen festgenommen. Obwohl er bereits ein einschlägiges Vorstrafenregister aufweist und des Mordes angeklagt war, wurde Pérez von den Justizbehörden des Departements jedoch umgehend wieder auf freien Fuß gesetzt. Er konnte sich offenbar sicher sein, dass er vom Einfluss und Geld der DESA und ihres Sicherheitschefs Jorge Ávila geschützt wurde.

DESA hat bereits erhebliche Waldflächen gerodet und ist nun dabei, den natürlichen Lauf des Rio Gualcarque, der den Lenca heilig ist, zu zerstören. Das Wasserkraftwerk “Agua Zarca” vernichtet einmalige Ökosysteme, ihre Biodiversität, ihren Tierreichtum, ihre Flora, zu der auch als medizinische Nutzpflanzen zählen und obendrein landwirtschaftliche Nutzflächen für die kleinbäuerliche Subsistenzwirtschaft.

DESA argumentiert zwar, dass man das Projekt neu gestaltet habe, das ändert aber nichts daran, dass das Wasser des gleichen Flusses verwendet wird und dass dieser Fluss auf dem Territorium von Lenca-Gemeinden liegt, mit denen wir seit Jahren gegen die Privatisierung ihrer Gemeingüter kämpfen.

Angestellte und ehemalige Angestellte der DESA und des Unternehmens BLUE ENERGY haben sich inzwischen auch den benachbarten Cangel-Fluss unter den Nagel gerissen und setzen dort ihr Zerstörungswerk fort. Der Rio Cangel ist für die Ökologie und Kultur der Region ebenso bedeutsam wie der Rio Gualcarque. Beide Flüsse entspringen im Gebirgszug von Puca Opalaca. Am 7. November 2015 begleiteten Mitglieder von COPINH die Sonderberichterstatterin der Vereinten Nationen für die Rechte indigener Völker, Victoria Tauli Corpuz und ihre internationale Delegation in die Region, als sie von eben diesen Leuten respektlos behandelt und bedroht wurden. Sogar die UN-Sonderberichterstatterin wurde für einige Minuten aufgehalten.

So wie 2013 das Bürgermeisteramt von Intibucá für DESA-Agua Zarca den Strohmann spielte, so ist es nun das Bürgermeisteramt von San Francisco de Ojuera. Bürgermeister Raúl Pineda und sein Team hatten die Gemeinde Rio Blanco besucht, sie waren respektvoll und höflich empfangen worde und es war ihnen klargemacht worden, dass die Lenca-Bevölkerung die Zerstörung des Rio Gualcarque, seiner Funktionen und seines Ökosystems ablehnt. Als wir indigenen Vertreter_innen jedoch am 30. November 2015 unsererseits nach San Francisco de Ojuera fahren wollten, um das dortige Bürgermeisteramt zu besuchen, wurden wir von Angestellten und angeheuerten Parteigängern der Nationalen Partei mit Drohungen, Macheten, Waffen, Beschuldigungen, und rassistischen Beschimpfungen empfangen, die sich gegen die weiblichen Mitglieder von COPINH zu Haussausbrüchen steigerten, Hass gegen ihre Führungsstärke als aufmüpfige indigene Frauen. Ans Lächerliche grenzte eine Aktion, die versuchte mit Baumaschinen von DESA einen Graben durch die öffentliche Hauptstrasse zu ziehen, um die Busse mit denen wir unterwegs waren, am Weiterfahren zu hindern.

Das Leben, die physische und emotionale Gesundheit der Bevölkerung von Rio Blanco, die sich gegen den Staudamm wehrt, ist permanent bedroht. Gleiches gilt inzwischen für die nationale und internationale Solidarität, für Menschenrechtsbeobacher_innen und

Pariser Str. 13 • D - 81667 München
info@oeku-buero.de
fon: +49 89 448 59 45
Bankverbindung: Stadtsparkasse München
IBAN: DE 65 7015 0000 0056 1762 58
BIC: SSKMDEMM
www.oeku-buero.de

Journalist_innen.

Wir prangern an, dass die DESA weitere zerstörerische Projekte plant: am Rio Blanco, einem Zufluss des Gualcarque und mit einem Komplex von Staudämmen am Rio Guinse. Davon betroffen sind die Bezirke San Francisco de Opalaca, Intibucá und Santa Bárbara.

Wir weisen die Schmutzkampagne, die auf zynische Weise den historischen Kampf von COPINH zu diffamieren versucht und unsere Glaubwürdigkeit in Frage stellt, ebenso entschieden zurück wie die Kriminalisierung unserer Organisation. Diese **von der DESA als Betreiberfirma von "Agua Zarca" entfesselte** Kampagne, ist nichts anderes als ein Instrument die Gemeinden mit Geschenken zu erniedrigen und sie dann wie Trophäen auszustellen. Was den Gemeinden damit genommen wird, ist die Selbstbestimmung für ihre wirkliche Entwicklung und eine würdige und lebenswerte Zukunft. Es nimmt nicht Wunder, dass dies mit Unterstützung der staatlichen US-Entwicklungsagentur US-AID im Rahmen ihres Programmes MERCADO geschieht, einer Projektionsfläche für den schönen Schein von "Entwicklung, Arbeitsplätzen, saubere Energie und sozialer Verantwortung".

Die DESA handelt indes mit militaristischer und geheimdienstlicher Logik und wendet Strategien an, die versuchen, den Willen der Lenca-Bevölkerung zu brechen: Sie spaltet die Gemeinden und terrorisiert sie mit verschiedensten Repressalien. Zugleich versucht sie der Öffentlichkeit in Honduras und im Ausland weiszumachen, dass es da um einen "Streit" zwischen Armen gehe. Sie leugnet die Existenz und das Recht der Lenca und die Bedeutung der Organisation COPINH, wenn es denn sein muss gerne auch in "wohlgesetzten" und "respektvollen" Worten, orchestriert von Consulting Teams, die es verstehen, Kampagnen zur Manipulation der Medien zu entwerfen und das Image der DESA zu verbessern, so dass ihr Ziel von Millionen-Gewinnen in Reichweite rücken kann.

COPINH beharrt auf seiner Berechtigung als Lenca-Organisation, die auf Dekolonisierung setzt, auf gerechten Frieden und auf das Engagement gegen Privatisierung und Ausbeutung. COPINH beharrt auf dem Erbe von Lempira, auf Würde und Rebellion und Taten zugunsten von Emanzipation, Selbstbestimmung und Souveränität der indigenen Völker.

COPINH ruft zu landesweiter und internationaler Solidarität auf, zu Aktionen, die dazu beitragen, die Aggression der Unternehmen zu beenden. Stoppt die Aneignung der Gemeingüter, der Natur und die systematischen Verletzung der Rechte der Lenca!

- 1ul Comunicado Río Blanco (2).pdf (132,6 KiB)

Zurück zur Newsübersicht

Pariser Str. 13 • D - 81667 München
info@oeku-buero.de
fon: +49 89 448 59 45
Bankverbindung: Stadtsparkasse München
IBAN: DE 65 7015 0000 0056 1762 58
BIC: SSKMDEMM
www.oeku-buero.de